

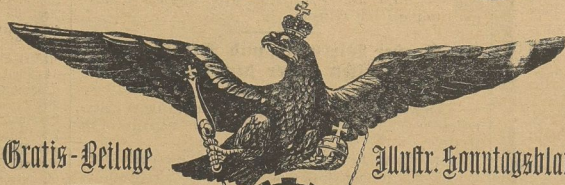
G. K. B. K.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Bekanntheits 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 111.

Mittwoch, den 8. Dezember 1915.

19. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Regelung des Mehl- und Brotverbrauchs im Kreise Torgau.

Zur Regelung des Mehl- und Brotverbrauchs im Kreise Torgau wird gemäß §§ 47 ff. der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 365 ff.) folgendes anordnet:

§ 1.

Die Herstellung von Kuchen, Stollen und Napfuchen aus Hefeteig wird verboten. Dies Verbot gilt auch für Haushaltungen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 57 obiger Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1 500 Mk. bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Torgau, den 1. Dezember 1915.

Der Kreisamtschef des Kreises Torgau.
Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. trat eine Bekanntmachung in Kraft, welche Höchstpreise für Leder festsetzt und eine Beschlagsnahme bestimmt für Militärzwecke zu verwendenden Lederarten auspricht.

Die Höchstpreise betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurichtungsart. Eine Preistafel verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im Großhandel darf den festgelegten Grundpreis um nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im Kleinhandel um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgelegten Preise sind für Leder besser Beschaffenheit angenommen.

Beschlagsnahmen sind bestimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zurichterei oder Gerbervereinigung befinden. Die Veräußerung und Ablieferung derartigen beschlagsnahmen Leders ist nur auf unmittelbaren schriftlichen Antrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Mobilisierungs-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines erlaubt. Alle übrigen Lederarten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Die Bekanntmachung, die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im hiesigen Gemeindeamt eingesehen werden.

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des 1. Dezember d. Js. trat eine Bekanntmachung in Kraft, die sich mit der Beschlagsnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wolleuen und halbwoollenen Wirt- und Strickwarenlumpen und von wolleuen und halbwoollenen Abfällen der Wirt- und Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wolleuen und halbwoollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagsnah, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wolleuen und halbwoollenen Lumpen und Abfällen gewerbsmäßig befassen. Der Verkauf der beschlagsnahen Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- und Marinezwecken.

Der genaue Wortlaut dieser Bekanntmachung kann im Gemeindeamt hier selbst eingesehen werden.

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. V.: Grune.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit
3 1/2 0/0.

== Tägliche Verzinsung. ==
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampfstätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichriges, stürmisches Regenwetter behindert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtig gestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Nowel (südwestlich von Pinsk), der nur unter einheitlichen und mit dem Stumpf- und Waldgelände ganz vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand; andere Offiziere werden nicht vermisst. Daß sich bei Koslince und Giarotysk deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gegen verproviantete serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gebern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plewke und im Gebirge nordöstlich von Ipeel wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Preizen den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen abgenommen. — Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) und halbwegs Krcova-Brida wurden serbische Nachhut getötet.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie-, Minen und Handgranaten-Kämpfe statt. In Gegend von Bapaune wurden zwei englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Maschinen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgenämmerung brach gestern ein russischer Angriff südlich des Babi-Sees (westlich von Miga) verlustreich vor unseren Linien zusammen. Ein durch russisches Artilleriefeuer von See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafens (an der kurländischen Küste) mit seiner Besatzung geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Senica und nordöstlich von Ipeel wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Generalfeldmarschall von Mackensen an die Serben.

Sofia, 3. Dez. Aus Belgrad wird berichtet: Besonderes Vertrauen erweckte ein im November erlassener Aufruf des Generalfeldmarschalls von Mackensen, in dem es heißt, der Kampf richtet sich nur gegen die serbische Armee und nicht gegen das serbische Volk, wenn sich dasselbe nicht den Verbündeten gegenüberstellt. Die Zivilbevölkerung möge sich freiwillig den Verfügungen des Militärkommandos unterwerfen. In diesem Falle werden die Verbündeten der Bevölkerung zu ihrem früheren Wohlergehen verhelfen und dafür Sorge tragen, daß die Schäden, die sie ohne eigene Schuld erlitten haben, ersetzt werden.

König Peters Abschiedsbrief an den Zaren.

Budapest, 2. Dez. König Peter richtete, wie „A Billaq“ meldet, vor dem Verlassen des serbischen Bobens ein Telegramm an den Zaren. Gleichzeitig schickte er ihm auch ein Stückchen Erde und schrieb dazu:

„Serbien war Rußland gegenüber stets treu ergeben. Es opferte mehr Kräfte, als es vermochte und vergoß sein Blut. Jetzt, als alter Mann muß ich mein Land verlassen, ein Land, dessen Verderben die schlechten Berater des Zaren herbeiführten.“

Einer Saloniker Meldung griechischer Blätter zufolge telegraphierte der Zar an den serbischen Ministerpräsidenten Pafitich, Rußland werde „nicht dulden“, daß Serbien verschwinde und seine Selbständigkeit einbüße. Der Plan einer Aktion zur Rettung Serbiens durch Rußland sei bereits festgelegt.

Monastir, der letzte serbische Stützpunkt genommen.

W. L. B. Mailand, 3. Dez. Die Zeitungen melden aus Athen: Monastir ist gestern nachmittags 3 Uhr besetzt worden.

W. L. B. Mailand, 3. Dez. Magrini drahtet dem „Secolo“ aus Florenz: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir bis auf 2 km. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit 2 Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Spitalern benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

W. L. B. Sofia, 3. Dez. Amtlicher Bericht über die Operationen am 1. Dezember: Die Lage weist keine Veränderung auf.

Luano, 3. Dez. Der serbische Korrespondent des „Corriere della Sera“ telegraphiert aus Florina entsetzliche Einzelheiten über die Flucht der Serben. Es ist nicht mehr ein Heer, sondern ein Zug von Geiseln, die in grauer Ferne verschwinden. Schrecklich ist namentlich anzusehen, wie die österreichischen Gefangenen vor den fliehenden Truppen hergetrieben werden. Es seien keine Menschen mehr, sondern lebende Skelette, die am Wege niederfallen. Man treibt sie dann wohl auf, sucht sie auf der Flucht mitzuschleppen, aber sie haben keine Kraft mehr zu marschieren und lassen sich von neuem im Schnee niederstürzen, der dann ihr Grab wird.

Der Rest der serbischen Armee in den Bergen Montenegros und Albanien.

Luano, 3. Dez. Wie jetzt aus verschiedenen Quellen festgestellt wurde, hat Joffe den Plan für den serbischen Rückzug persönlich ausgearbeitet. Der Rückzug wurde von den Woiwoden Punin durchgeführt. Der alte Heerführer ist schwer krank. Sein altes Altkleid stellte sich wieder ein, und er muß das Bett hüten. Auf seiner Lagerstätte wird der alte Serbenführer mit der fliehenden serbischen Armee mitgeschleppt. Die kümmerlichen Leiber der Armee des Königs Peter kämpfen jetzt in drei Gruppen. Die eine Gruppe zog sich nach Montenegro zurück. Sie leidet großen Mangel an Verpflegung und namentlich an Brot. Bisher hat der Bierverband die versprochenen Vorräte über Antivari und San Giovanni di Medua nicht nach Montenegro schicken können. Daher herrscht dort große Not unter der Zivilbevölkerung, die durch die zurückfliehenden serbischen Truppen noch gesteigert wird. Der meiste Teil der serbischen Armee flüchtete in die albanischen Berge, wo zurzeit ein beherrschender strenger Winter herrscht. Die Lage der serbischen Truppen ist hier, ganz abgesehen von dem Mangel an Lebens- und Futtermitteln, sehr schwer wegen des feindlichen Verhaltens der albanischen Eingeborenenstämme. Die Munition geht ihnen aus, und der Bierverband läßt ihnen kein Kriegsmaterial zukommen. Diese Reste der Serben heizen nicht einmal mehr Stachelholz, so daß sie ihre Stellungen ohne Drahtgitter ausbauen müssen. Dieses Häuflein demoralisierter Soldaten kommt ernsthaft nur noch für den Kleinkrieg in Betracht.

Griechenland vor der Entscheidung.

Christiana, 4. Dez. Aus Paris wird berichtet: Nach Diskussion aus Athen steht die Antwort des Ministerpräsidenten Skuludis an die Entente-mächte unmittelbar bevor. Die Zentralmächte setzen ihre Bemühungen fort, einen Druck auf die Athener Regierung auszuüben. Die Mächte teilen mit, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn Drohungen gegen Skuludis ausgesprochen haben sollen. Griechenland liegt sich einer Invasion aus, wenn es den Forderungen der Entente-mächte nachgibt. Es scheint somit, daß die griechische Regierung jetzt gezwungen sei, eine Wahl zu treffen, und daß es sich dann an eine der kämpfenden Großmachtgruppen anschließen müsse.

Griechenlands Gegendruck.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Sofia:

Die Haltung Griechenlands gegenüber der Verletzung seiner Neutralität durch die Entente-mächte wird genau dargelegt werden, sobald die Zentralmächte mit ihren Maßnahmen fertig sein werden, um Griechenland im Falle der Not kräftig zu unterstützen. Griechenland wird dann von der Entente die Zurückziehung der Truppen aus dem griechischen Gebiet verlangen, und falls das nicht geschieht, die Truppen entlassen. Die Drohung der Entente-mächte mit einer Blockade oder gar mit einer Beschießung wird von der Regierung und dem ruhig urteilenden Publikum nicht ernst genommen, da Griechenland in einem derartigen Falle sofort Neutralität gegen die Expeditionstruppen der Entente erklären würde. Es könnte diesen jede Zufuhr abschneiden, um auf diese Weise zu verhindern, daß der Rückzug auf griechisches Gebiet erfolgt. Die Expeditionstruppen der Entente wären alsdann gänzlich vernichtungsausgesetzt und es könnte zur Gefangennahme der Entente-truppen kommen. In hohen militärischen Kreisen Griechenlands wird un-

umwunden eingestanden, daß ein derartiger Verlauf der Angelegenheit tatsächlich eintreten könnte.

Eine runde Ablehnung Griechenlands.

Athen, 4. Dez. Die Verbandsstaaten forderten durch ihre Note die Uebergabe der Verwaltung der Stadt und des Untereiches von Saloniki an eine gemischte englisch-französische Verwaltung. Die griechische Regierung antwortete sofort ablehnend. Es muß jedoch jeden Augenblick damit gerechnet werden, daß England und Frankreich gewaltiam die Verwaltung an sich reißen.

Großer Wirrwarr und Meinungsverschiedenheiten unter den Bierverbandsmächten.

Amsterdam, 4. Dez. Ein diplomatischer Vertreter des Bierverbandes erklärte im vertraulichen Kreise:

Zwischen den Kabinetten des Bierverbandes besteht ein solcher Wirrwarr und solche Meinungsverschiedenheiten, daß jede zusammenhängende, gemeinsame Kriegsführung ausgeht. Beispielsweise wollte bei den verschiedenen Offizieren im Reichs-England erhebliche Truppenmassen stellen. Jedesmal aber kamen so wenig Truppen, daß die französische Heeresleitung verstimmt wurde. Ebenso waren Italien und Rußland verstimmt, weil sie anfänglich von der amerikanischen Anleihe nichts erhalten sollten.

Die allgemeine Wehrpflicht in England.

Amsterdam, 4. Dez. Das holländische Neuwelt-Bureau meldet aus London: Der Aufruf des Lord Derby von gestern besagt: Jeder dienstfähige Mann von 19 bis 40 Jahren hat sich der Armee zu stellen. Als letzter Tag ist der 11. Dezember angelegt. Nach diesem Termin kann jeder Mann im vorgeschriebenen Alter, der sich nicht freiwillig gemeldet hat, zum Dienst gezwungen werden.

Englisches Kanonenboot durch deutsches U-Boot versenkt.

London, 4. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Ein deutsches Unterseeboot hat ein englisches Kanonenboot versenkt. Der Name des Kriegsschiffes wird nicht angegeben.

„Sehr unerwünscht“

London, 4. Dez. In der Unterhaus-Sitzung vom 2. Dezember fragte der Nationalist Lyttel, wie groß die Verluste an der Westfront bei Loos in den letzten drei Monaten gewesen seien, um wieviel die Front in den letzten drei Monaten vorgeückt sei, ferner wie groß die Verluste der Australier seit ihrer Landung auf Gallipoli gewesen seien und wie weit ihre Front vorgeückt sei. Tennant erwiderte, es wäre sehr unerwünscht, genaue Angaben über die Stellung der Fronten zu machen. Die Verluste der Engländer, Indier und Kanadier hätten in den letzten drei Monaten etwa 95 000, die der Australier etwa 25 000 betragen. — Die gestern veröffentlichte Verlustliste weist die Namen der 118 Offiziere, darunter 83 in Mesopotamien, und 689 Mann auf.

Trostlose Zustände in Montenegro.

Die Berichte der Mailänder Zeitungen über die Zustände in Montenegro, das von serbischen Flüchtlingen überfüllt ist und gegen das sich jetzt die Offensive der Oesterreicher richtet, lauten tröstlos. Es herrsche auch in Montenegro eine allgemeine Auflösung der Zivilgewalten.

Weitere Mailänder Drahtberichte meldeten: Die nördlichen Bezirke Montenegros werden von der Zivilbevölkerung und den Behörden geräumt.

Die Ägypter warten nur darauf . . . !

Bern, 3. Dez. Aus Ägypten hierher zurückgekehrte Missionare erklären, die Ägypter warteten nur darauf, von den Türken und Zentralmächten mit Waffen und Munition versehen zu werden, um sich einmütig gegen die englische Herrschaft zu erheben.

Die japanische Thronrede.

W. L. B. Tokio, 2. Dez. (Meuter). Der Kaiser eröffnete gestern persönlich den Landtag mit einer Thronrede, in der er nachdrücklich auf die Beziehungen zum Ausland hinwies. Er erklärte, daß sich das Bündnis mit England und die Entente mit Frankreich und Rußland noch mehr befestigt hätten. Hierauf empfahl der Kaiser den Ministern und Mitgliedern des Landtages ein eingehendes Studium des Budgets.

Aus den Verlustlisten.

Kaiser Franz Gede-Brenndler-Regt. 2 Uffiz. Otto Red aus Preitin, ver.; Richard Thiele aus Gradow, ver.; Grenadier-Regt. 1 Hermann Dertel aus Naumburg, vermist; Grenadier-Regt. 4 Hermann Reid aus Naumburg, ver.; Oskar Wolfsteller aus Dommissch, ver. Ref.-Jäger-Bat. 4 Gier. Karl Wolf aus Burzien, vermist; Hauptmann v. L. A. D. Mar-

Gneiss zuletzt wohnhaft Jessen, starb an seinen Wunden in einem Kreislag.; Willi Ruhlmann aus Mahpel, ver.; Ref.-Jäger-Bat. 15 Richard Häfering aus Holzberg, ver.; Ref.-Inf.-Regt. 8 Richard Reichmuth aus Jessen, tot; Ref.-Inf.-Regt. 18 Arthur Rindenu aus Schönevalde, vermist; Inf.-Regt. 20 Willi Thiene aus Naumburg, ver.; Emil Silbebrandt aus Kleinbröben, ver.; Inf.-Regt. 24 Bruno Reh aus Schönevalde, schwer ver.; Uffz. Hermann Krüger aus Naumburg, leicht ver.; bei der Truppe. — Inf.-Regt. 26 Willi Köpfel aus Annaburg, ver.; Reinhold Schulze aus Beyern, starb an seinen Wunden; Oskar Fußmann aus Meuselhof, ver.; Ref.-Inf.-Regt. 27 Richard Müller aus Gradow, ver.; Jäger-Regt. 35 Arthur Krause aus Jessen, ver.; Richard Richter aus Jessen, leicht ver.; bei der Truppe. — Ref.-Inf.-Regt. 36 Gier. Reinhold Heinrich aus Schweinitz, tot. — Inf.-Regt. 44 Robert Schmich aus Jüllsdorf, farb 8. 11. 14. — Inf.-Regt. 64 Paul Teufelschmied aus Jessen, ver.; Inf.-Regt. 64 Uffz. Oskar Simon aus Schweinitz, geht an seinen Wunden; Karl Wötter aus Jessen, ver.; Ref.-Inf.-Regt. 66 Major Adolph Dant aus Mändenhäse (n. Inf.-Regt. 79) ver.; Inf.-Regt. 72 Uffz. Richard Heinrich aus Hintersee, ver.; Ernst Mattdt aus Naumburg, ver.; Uffz. Richard Mitz aus Arien, ver.; Robert Wolfsteller aus Jüllsdorf, ver.; Franz Weyer aus Großtreben, schwer ver.; Otto Noack aus Bretzin, geht an seinen Wunden im Felde. 9 des 7. Armeekorps.; Richard Söhne aus Burzien, ver.; Hermann Amel aus Hohndorf, ver.; Otto Thinius aus Hohndorf vermist; Ref.-Inf.-Regt. 72 Franz Schudard aus Cöden, tot; Offiz.-Stellv. Paul Hare aus Jessen, ver.; Otto Krüger aus Holzdorf, tot; Wilhelm Opitz aus Großtreben, leicht ver.; bei der Truppe; Franz Barth aus Mügeln, schwer ver.; Gier. Paul Finte (Finte) aus Annaburg, leicht ver.; bei der Truppe; Gustav Ansell aus Arien, ver.; Franz Andreas aus Annaburg tot; Otto Watz aus Annaburg, ver.; Mar. Schulze aus Bethau, ver.; Kurt Gank aus Jütschhof, ver.; Hermann Wundt aus Seyda, tot; Richard Schönewitz aus Labrun, ver.; Gier. Richard Hermann aus Jahn, tot; Paul Richter aus Schweinitz, tot; Lt. d. Landwehr Herbert Barfuss aus Großtreben schwer ver., starb im Lazarett; Mar. Schulze aus Bethau, schwer ver.; Richard Schadowitz aus Labrun, ver.; Inf.-Regt. 106 Gier. Richard Jäger aus Seyda, vermist; Inf.-Regt. 118 Johannes Brandt aus Schönevalde, ver.; Inf.-Regt. 153 Reinhold Gütlich aus Beyern, in Gefangh.; Gier. Otto Thiele aus Jessen, ver.; in Gefangh.; Inf.-Regt. 189 Oswald Weigel aus Schwäbberg, bisher vermist, in Gefangh.; Ref.-Inf.-Regt. 241 Karl Müller aus Naumburg, ver.; Ref.-Inf.-Regt. 225 Wilhelm Henze aus Arien, vermist; Ref.-Inf.-Regt. 226 Wilhelm Krause aus Arien, bisher vermist, in Gefangh.; Ref.-Inf.-Regt. 263 Wilhelm Wartenberg aus Seyda, ver.; Otto Franke aus Schweinitz, bisher schwer ver., ist tot; Ref.-Inf.-Regt. 264 Bruno Bernd aus Schweinitz, ver.; Gustav Zeiler aus Annaburg, bisher in Gefangh., leicht ver.; Inf.-Regt. 360 Karl Dornel aus Priesch, schwer ver.; Inf.-Regt. 375 Hermann Glöckner aus Priesch, bisher ver., ist tot. — Inf.-Regt. 377 Gustav Bachmann aus Batin, ver.; Landw.-Inf.-Regt. 6 Wilhelm Hartmann aus Amsdorf, bisher vermist, ist im Lazarett. — Landw.-Inf.-Regt. 19 Richard Bank aus Priesch, ver.; Feld-Art.-Regt. 17 Alexander Krause aus Annaburg, schwer ver.; Landw.-Inf.-Bataillon Burg (IV. 7.) Wilhelm Käl aus Schweinitz, bisher vermist, in Gefangh.; — 14. Landw.-Inf.-Ersatz-Bataillon des 4. Armeekorps (Zorgung IV. 32) Friedrich Ernst Lehmann aus Annaburg, todtlich verunglückt. — 4. Landw.-Inf.-Bat. Vofen (3. 4.) Paul Wege aus Schönevalde, ver.; Armierungsbataillon 40. Karl Stahn aus Dommissch, vermist; Kriegs-Vorbereitungsbat. IV. Armeekorps Karl Barfack aus Jessen, starb infolge Krankheit.

Lokales und Provinzielles.

— Immer näher rückt das liebe Weihnachtsfest. Zwar sind wir noch einige Wochen von ihm entfernt, doch sein milder freundlicher Strahl ist schon zu merken. Auch im Kreise bricht man von dem trauten Weihnachtsfeste. Nicht find es die Kinder allein, die vom Weihnachtsfeste reden, von dem Weihnachtsmann träumen auch die Erwachsenen, denken vorzüglich an das Fest. Wie werden wir diesmal Weihnachten feiern, das zweite Kriegsw Weihnachten, fragt sich mancher. Was werden die nächsten Wochen noch bringen, was wird noch alles geschehen sein, wenn der Christbaum anzugündet ist. — Kein Mensch kann es sagen. Aber wie wir Weihnachten feiern sollten, das mühten wir zu beantworten suchen. Die schwere Kriegszeit hat gar viele Dinge und Verhältnisse in andere Beleuchtung gestellt, sie sollte uns auch über die rechte Art Weihnachten zu feiern, belehren. Weihnachten wird in diesem Jahre in ganz besonderer Weise ein Fest der Liebe sein. In vielen, vielen Familien stehen der Vater, der Sohn oder andere männliche Angehörige im Felde, oder sie sind zum Heeresdienst einberufen und erhalten in den Garnisonen ihre Ausbildung für das Kriegshandwerk. Ihrer aller mit Liebe zu gedenken, ist Herzensbedürfnis, ihnen Freude zu machen, Verlangen der Liebe dahem. Und so rüstet sich alles zum Feste, zu den Tagen, an denen die Weihnachtsglöken ihren traulichen Klang hin ausstören in die Lande. Noch sind es nicht Friedensglöken, wie wir sie so sehnsüchtig erwarten, aber Hoffnung belebt uns doch, daß bald eine Wendung eintritt in diesem furchterlichsten aller Kriege. Der Friede kann über Nacht kommen; die Siegesbahn unserer und der treu verbündeten Heere gibt den Feinden doch Anlaß zu erster Sorge und zu der Mahnung, zu retten, was noch zu retten möglich ist. Hoffnung soll uns also befehlen. Und in diesem Zeichen der frohen Zukunft wollen und sollen wir das liebe Weihnachtsfest diesmal feiern. Die Geschäftsleute unserer Stadt leben in der Erwartung, daß ihnen das bevorstehende Fest einigen klingenden

Gewinn bringen wird. Können wir ihnen diesen von Bergen, sie haben es nötig, denn das geschäftliche Leben liegt bei den meisten gar arg darnieder.

Verjährung von Forderungen. Mit Rücksicht auf den Krieg hatte der Bundesrat seinerzeit bestimmt, daß Forderungen, die am 22. Dezember 1914 verjährt sein würden, anläßlich zum bisherigen gesetzlichen Termin erst am Schluß des Jahres 1915 verjährt sollten. Da nun aber immer noch der Krieg besteht, ist die Verjährungsfrist auf Ende 1916 hinausgeschoben worden. Dieser Termin besteht aber auch für Forderungen, die am Schluß des Jahres 1915 verjährt sein würden und für solche, deren Verjährungsfrist bisher gekennnt oder unterbrochen war.

Eine neu erschienene Bekanntmachung verbietet die Verfertigung künstlich beschwerten Leders, sowie jede künstliche Beschmierung von Leder durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwandt werden. Die Bekanntmachung ist am 1. Dezember 1915 in Kraft getreten. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Beschmierung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt worden.

Bei der Herrichtung von Liebesgabenpaketen wird vielfach der Fehler begangen, Lebensmittel und Tabak zusammenzupacken. Im trauten Verein gehen so eng verpackt Schokolade, Kuchen, Würst, Fett, Obst und Tabak, Zigarren, Zigaretten und Kanakker) oder Seife hinaus ins Feld und die so bepackten Felder müssen nun die nach Tabak oder Seife schmeckenden Äpfel, Würste und Stollen zu Ehren der lebenswürdigen Spender oder Spenderinnen hinunterwürgen. Es sei daher geraten, Lebensmittel nicht mit Tabak oder Stoffen mit ähnlichem durchdringendem Geruch zusammen zu verpacken, damit unseren wackeren Kriegern an den mit so viel Liebe gesüßten und teuren Lebensmittelpenden nicht die Lust verdoeben wird. Tabak läßt sich mit Wäsche und anderen Gebrauchsgegenständen gut verenden, Lebensmittel sollten aber möglichst getrennt verpackt werden. Obst verende man bei strengem Frost nicht! Die Liebesgaben sind jetzt länger unterwegs und müssen daher dauerhaft verpackt sein.

Anaburg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in Raundorf von einem Pölsiger Einwohner ein jedenfalls von einem Arbeitskommando entwichener russischer Gefangener seltsam genommen und in polizeilichem Gewahrsam genommen.

Anaburg, 7. Dez. In Regensburger Anzeiger vom 2. Dezbr. finden wir folgende Notiz: Göpping, 26. Nov. Die Ueberführung des im Ver-einslazarett Römerbad Göpping an den Folgen seiner Erkrankung im Felde verstorbenen Landsturmmannes Friedrich Kühne aus Anaburg gestaltete sich zu einer äußerst eindrucksvollen, erhebenden Totenfeier. Nachdem an der Bahre der Geistliche, sodann im Namen der R. Lazarettkommission Herr Distriktsstellvertreter Geymann schlichte, aber ergreifende Worte gesprochen hatten und zahlreiche Kränze niedergelegt worden waren, setzte sich der Zug nach dem Bahnhof Neustadt a. Donau zu in Bewegung. Neben dem Sarg, der auf einem würdig gesierten Wagen gefahren wurde, schritten 12 fadeltragende Kameraden. Ihm folgten die Mitglieder der R. Lazarettkommission, der Arzt, die Aufsichtschergen, sämtliche Lazarettkameraden, die Schwelken und die Damen des Roten Kreuzes, Bestzer und Kurpfälz des Römerbades Göpping, Dem Geistlichen und den Veteranenvereinen Gög-

ging und Neustadt a. D. folgend, durchzog der erste Konstab die in tiefer Gräßigkeit lautlos in den Straßen harrende Menge der Stadt Neustadt a. D. Am Bahnhof wurde nach kurzem, durch militärische Ehrung geweihten Aufenthalt, der Sarg verladen und unter dem letzten Gruß der Kameraden und Senkung der Fahnen sollte der Wagen der Heimat zu.

Einzelne Zeitungen haben in letzter Zeit über den Weg zur Einreichung von Gesuchen um Entlassung von Militärpersonen unzutreffende Notizen gebracht. Solche Gesuche sind ausnahmslos an den Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des-jentlichen Bezirks zu richten, in dem die reklamierenden Angehörigen wohnen. Auch Anträge auf Zurück-stellung vom Wehrdienst sind an diese Stelle ein-zureichen.

Pakete an Angehörige der österreichisch-ungarischen Feldarmee und ihr zugeteilte Personen können bei den deutschen Postanstalten fortan nicht mehr unbeschränkt, sondern nur für gewisse, von der öster-reichisch-ungarischen Verwaltung bezeichnete Feldpost-ämter zur Beförderung angenommen werden. Es ist Sache der Absender, sich über die Zulässigkeit der Verendung und über die Feldpostämter, wohin die Pakete angenommen werden, zu vergewissern. Zu Unrecht aufgelistete Pakete werden von den österreichischen Grenzstellen zurückgeleitet. Näheres über Verendungsgelegenheiten usw. wird bei den Postanstalten durch Aushang in den Schalterräumen bekanntgegeben.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Feld-webelieutenant Wilhelm Haberland aus Jessen, Ge-freiter Emil Schnüppel aus Jessener Berge, Gefreiter Wilhelm Krüger aus Villerhehda bei Jessen.

Dankföhen, 30. Nov. Aus hiesiger Gemeinde wurden wiederum 3 tapere Feldgäule mit dem Eis-ernen Kreuze 2. Klasse geschmückt. 1. der Gefreite Ernst Schumann im Osten, 2. der Gefreite Wilhelm Göge und 3. der Gefreite Ernst Schug auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Torgau, 2. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags 1/2 4 Uhr im „Torgauer Stahlwerk“. Beim Aufessen eines Dampf-hammers fiel dieser durch Reiben eines Stiebes mit seinem 150 Zentner schweren Gewicht auf den Monte-ur Schulz. Der Kopf des Verunglückten wurde zerquetscht, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Nach fundenlangen Bemühungen gelang es dem Portier des Stahlwerks, den Toten unter den Ham-mer hervorzuziehen. Erst gegen 11 Uhr abends konnte die Ueberführung des Leichnams in die hie-sige Leichenhalle veranlaßt werden.

Wittenberg, 3. Dez. (Vorrich) — ganz gewöhn-licher Schwindel! Bei einer größeren Anzahl von Landwirten in den umliegenden Ortschaften stellte sich ein Mann ein, der eine Zeitung zum Bezug empfahl. Der Preis war 3 M., wer aber noch 4 Mark zahlte, sollte „billige Futtermittel“ erhalten. Gleichzeitig sollte auch sein Vieh versichert sein. Da das Angebot außerordentlich günstig erschien, ging das Bestellgeschäft flott. Bald darauf erhielten die Besteller eine Zahlungsforderung für die bisher ge-lieferte Zeitung, aber die „billige Futtermittel“ blieb aus. Die geprellten Besteller erhielten Be-scheid, daß alle mit dem Neidenden getroffenen münd-lichen Vereinbarungen keine Gültigkeit hätten. Wo Vorrich!

Mühlberg, 3. Dez. Ein am 1. November in Liebenwerda aufgegebener, an einen hiesigen Kauf-mann gerichteter, mit dem deutschen Bestimmungsort versehener Brief hat den Weg über Konstanti-

nopol genommen und daher mehr wie 3 Wochen nötig gehabt, um sein Ziel zu erreichen. Der Brief trug einen türkischen Stempel aufgedruckt und einen anderen aufelischen und außerdem in lateinischer Schrift den Poststempel: Stambul, 12. November. Es ist unerklärlich, wie der Brief zu diesem weiten Ueberder gekommen ist.

Gleichenburg, 3. Dez. Im Anschluß an die Ver-eidigung der Rekruten erfolgte heute vormittag im Grezzerhause durch das hiesige Ersatz-Bataillon die Nagelung eines Wappenschildes. Den Vorwurf hier-für bildet der Namenszug des Regimentschefs, des Königs Ferdinand von Bulgaren. Der Ertrag, der aus diesem „ehernen Schild“ herauspringen wird, soll dem bulgarischen Roten Kreuz zugesührt werden.

Falkwedel, 3. Dez. Von einem wütenden Bullen tödlich verlest. Der Altstäger Bagels in Niebau wurde von einem wildgewordenen Stier derartig gestießt, daß er starb. Das wütende Tier mußte erlöschend werden.

Gardlegen, 3. Dez. (Ein Soldat auf Heim-matsurlaub tödlich verunglückt.) Der junge Land-wirt Bienecke aus Algenstedt, der auf einige Tage aus dem Schilfgangenden in die Heimat beurlaubt war, geriet beim Fahren von Kartoffelfloeden durch einen unglücklichen Fall unter die Räder seines Fuhr-werks. Ihm wurde dabei die Brust eingedrückt, so daß er sofort starb.

Programmedner, Masch und Brand: Meine Serren. Sie sehen, unser Siegeswillen besetzt jedes Hindernis, — zwei Kriegsmünster — der Küchener und der Willerand, sind schon um die Ecke! — Der Nobelfriedenspreis. Der Serben-Meier: Ich muß ihn kriegen, denn bei mir ist Macht am letzten, und der Friede am ersten! — Witter, Witter: Warum bist du denn so traurig, Fräulein? Fräulein: Ach, denke nur, Mama, unser Lehrer ist unabschmacklich. (Lustige Blätter.)

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Veri-au-Wal glückte eine größere Sprengung; der Französischer Graben wurde mit seiner Belagung verflüchtigt. Eine fast vollendete feindliche Minen-anlage ist zerstört. Ostlich von Auberville (in der Champagne) wurden etwa 250 Meter des vorderen französischen Grabens genommen; über 60 Mann fielen gelangen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Ipel ist erreicht; etwa 1250 Gefangene wurden eingebracht. Die Franzosen haben vor der drohen-den Umfassung ihre Stellungen im Gerna-(Karasu)-Wardarbogen aufgeben müssen.
Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)



Die Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen wir hierdurch hochehrent an.

Konrad Basler
Lehrer an der Militä-Knaben-Erziehungsanstalt
und Frau **Ella Basler**
geb. Sommerfeld.

Annaburg, den 6. Dezember 1915.

Schöne freundliche mittlere Wohnung sofort oder später zu vermieten
Torgauerstraße 31.

Saure Gurken, Zwiebeln empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bösen Husten verhilft Wallgott's edle Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

Kalender für 1916

Mitteldeutscher Hauskalender (früher Deltischer),
Deutscher Familientalender,
Köhne's Illust. Familien-Kalender,
Lahrer Hintende Votz,
Soraauer Wirtschaftskalender,
Hauskalender für die Provinz Sachsen
sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Bekanntmachung
über die Beladung und Abfertigung von Eisenbahn-wagen vom 2. Dezember 1915.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

Die Leiter und Beamten derjenigen Unternehmungen, denen eine Eisenbahnverwaltung Eisenbahnwagen zur Beladung stellt, haben diese Wagen, soweit sie auf Grund einer Unterkommandantur zur Beladung für bestimmt bezeichnete Empfänger gestellt worden sind, ledig-lich und unter Bevorzugung vor sämtlichen sonstigen Lieferungen für diese Empfänger beladen und unmittelbar an sie abfertigen zu lassen, sofern eine vertragliche oder gesetzliche Verpflichtung zur Lieferung der aufzuladenden Güter besteht.

Zu widerstandelnde werden mit Gefängnis von bis 1 Jahr bestraft, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen.

Diese Bekanntmachung tritt am 6. Dezember 1915 in Kraft.

Magdeburg, den 2. Dezember 1915.

Der stellvertretende kommandierende General
des IV. Armeekorps,
Freiherr von Lyncker,
General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Feldpostschachteln
für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie **Feldpostkästchen** in allen Größen hält stets vorrätig
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Karl Fr. Köllner's
Vegetabilisches Ei (Eier-Ersatz)
bestehend aus eiweißhaltigen Pflanzenstoffen, lösenden Zusätzen und einer dem deutschen Nahrungsmittel-gesetze entsprechenden Selbstfärbung. Jede Originalpackung enthält etwa 20 Gramm = 4 Teelöffel voll.
Bentel 10 Pf.
Große Gesparnis für jeden Haushalt!
Zu haben bei:
J. G. Frische.

Abreiß-Kalender
Kalenderblocks in verschiedenen Größen empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Restitutionsfluid,
vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mt. und größer hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Auf dem
Christmarkt
in Annaburg
verkauft sehr schöne
Aepfel.
Frau Grenzius.

Einen großen Posten
Oelsardinen
hochfeine Qualität, rein Olivenöl
200 Gramm Dose mit 8 Fische
— nur 44 Pfg. —

Feinste Sardellenbutter } Tube
Anchovypaste } 40 Pfg.
Feinste Kronen-Sardinen
ausgewogen Pfd. 60 Pfg.

Alle Sorten
Gemüse- u. Früchte-
Konserven,
franne Packungen.

Feldpostflaschen
mit Rum, Kognat, Arrak und
alle anderen Liköre
empfehlen preiswert

Theobald Schunke,
Otto Riemann's Nachf.

Zitronen,
Vanillinzucker,
Dauerhefe „**Florylin**“
Backpulver
empfehlen
J. G. Fritzsche.

ff. Zitronen,
Apfelsinen
frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Selbstgeröstete
Kaffee's
Pfund 1.80, 2.00, 2.20, 2.40
empfehlen
J. G. Fritzsche.

ff. neuen
Delikates Sauerfohl
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Als eisernen Bestand
zur Kraftausübung bei Erschlaffung,
Kümmern und Durst
verlangen inhere Soldaten

„Kaiser's“
Wagen-
Bitterminz-
Karamellen

Millionen wurden ins Feld geschickt.
Seit 26 Jahren beständig
gegen Appetitmangel, Magen-
weh, schiefen Magen, Verdau-
störungen, Reibefieber, Kopfweh.

Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg.
Briegspackung 15 Pfg., kein Bocke
zu haben in Annaburg bei: Apotheker
A. Schumde, O. Schwarz, Dräger,
F. Schunke (Otto Riemann's Nachf.)

Germania-Backpulver
in Päckchen à 10 Pfg. empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

In den nächsten Tagen verzapfe ich
Faß 1912er Oppenheimer, die 1/4 Flasche kostet 1.00 Mt.,
10 Flaschen 9.50 Mt.
„ **1911er Niersteiner (Naturwein),** die 1/4 Flasche
1.60 Mt., 10 Flaschen 15.20 Mt.
„ **1911er Rüdesheimer (Naturwein),** die 1/4 Flasche
2.00 Mt., 10 Flaschen 19.00 Mt.
„ **Reinetten Apfelwein,** die 1/4 Flasche 35 Pfg.,
10 Flaschen 3.30 Mt. — (ohne Glas). —
Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen.
J. G. Fritzsche.

Für unsere Truppen im Felde:

Graue Feldjacken	Feldschals
Kopfschützer	Handschuhe
Leibbinden	Pulswärmer
Brustschützer	Hosenträger
Kniewärmer	Strümpfe.

Seb. Schimmeyer.

Märchen- u. Bilderbücher,
Aufstellbilder, Spiele
empfehlen in schöner Auswahl
Herm. Steinbeiß.

Militär-
Schaffstiefel
empfehlen in guten Qualitäten
Max Freidank,
Schuhmachereister.

Stets frisch geröstete
Kaffee's
Karlsbader Mischung 2.00 Mt.
Mercur-Mischung 1.80 Mt.
Wiener Mischung 1.60 Mt.
pro Pfund empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Notizbücher
und **Kontobücher**
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Für
Feldpost-Sendungen
empfehlen
Fleisch-Konserven
wie: Pöckelfleisch mit Bohnen,
Ungarisches Reisleisch,
Schinken in Burgunder,
Rindsbraten mit Kartoffeln,
Rindszunge mit Kapertunke,
Schinken mit Spinat,
Kalbs-Gulasch,
Wiener Würstchen
mit Sauerkraut;
Fisch-Konserven:
ff. Oellardinen,
Hering in Gelee,
Brathering in Büchsen,
Lachs in Scheiben.
J. G. Hollmig's Sohn.

Seb. Schimmeyer, Annaburg
empfehlen in großer Auswahl:

Herren-Westen	Chenilletücher	Kinderstrümpfe
Braune und blaue	Betttücher	Handschuhe
Wolljacken	Schlafdecken	Seidene u. wollene
Zuavenjäckchen	Bettdecken	Halstücher
Normalhemden und	Tisch- und Kommo-	Handtücher, Tisch-
Beinkleider für	den-Decken	tücher, Servietten
Herren und Damen	Sofaschoner	Bettzeuge, Inletts
Kinder-Trikots	Wachstuche	Schürzen, Korsetts
Herren- u. Knaben-	Velour- und Hem-	Chemisettis
Sweater	den-Vorhänge	Kragen, Schlipse
Untertailen	Herren- Damen- u.	Wanfhetten
Kopftücher	Kinder-Hemden	Mützen, Kapotten
Tailentücher	Unterwäsche	Regenschirme
Kopf-Zichus	Rockstoffe	Knaben-Anzüge

.....
Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Vachend.
.....
Blusenstoffe in Wolle und Seide.
.....

Große Auswahl in
Brief-Kassetten,
Kartenbriefe in Packungen und lose,
Feldpostkarten in Blocks und im einzelnen,
Notizbücher, Briefstaschen,
Papiergeldtaschen, Bilderrahmen,
Feldpost-Kartons in allen Größen
empfehlen
Hermann Steinbeiß.

Echte Leibnitz-Keks
Zet-Packung 40 Pfg., Teil u. Sieg-
Packung 15 Pfg., zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Nutzholz,
Kupb., Birnb., Eiche, Pappel kauft
Otto Luther, Holzhdlg., Halle a. S.


Wieder hat unser Verein den Verlust
eines treuen Mitgliedes durch den unheil-
vollen Krieg zu beklagen: Infolge Krankheit
starb im Feldlazarett Nowogrodek (Rußland)
der Musketier
Hugo Arndt
den Tod fürs Vaterland.
Der Verein wird das Andenken des Dahingeshiedenen
allezeit in Ehren halten.
Der Männer-Turn-Verein
Annaburg (von 1881).

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme, insbesondere für
die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Grab-
geleit sagen wir herzlichsten Dank.
Namens aller Hinterbliebenen:
Familie Gustav Dietrich.
Annaburg, den 4. Dezember 1915.


Für die Beweise herz-
licher Teilnahme beim Ver-
lust unseres lieben Toch-
terchens **Elisabeth** sagen
wir hiermit, insbesondere
für die schönen Kranzspen-
den, herzlichsten Dank.
Karl Fante und Frau.
S. St. im Felde.
Annaburg, 4. Dezbr. 1915.

Bürger- u.
Schützen-Verein.
Donnerstag, den 9. Dezbr.,
abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad
Däumichen. **Der Vorstand.**

Bisitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß, Annaburg

G. K. II J. K.

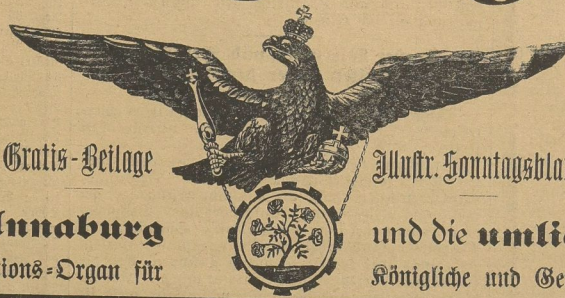
Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Gratis-Beilage



Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 111.

Mittwoch, den 8. Dezember 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Regelung des Mehl- und Brotverbrauchs im Kreise Torgau.

Zur Regelung des Mehl- und Brotverbrauchs im Kreise Torgau wird gemäß §§ 47 ff. der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 365 ff.) folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Herstellung von Kuchen, Stollen und Napfkuchen aus Hefeteig wird verboten. Dies Verbot gilt auch für Haushaltungen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 57 obiger Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1 500 Mk. bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Torgau, den 1. Dezember 1915.

Der Kreisaußschuß des Kreises Torgau.
Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. trat eine Bekanntmachung in Kraft, welche **Schätzpreise für Leder** festlegt und eine **Beschlagnahme** bestimmter für Militärzwecke zu verwendender **Lederarten** auspricht.

Die **Schätzpreise** betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurechtungsort. Eine **Preisliste** verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im **Großhandel** darf den festgesetzten Grundpreis um nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im **Kleinhandel** um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgesetzten Preise sind für Leder better Beschaffenheit angenommen.

Beschlagnahmen sind bestimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zurechterei oder Gerbervereinigung befinden. Die **Veräußerung** und **Ablieferung** derartigen beschlagmachten Leders ist nur auf unmittelbarem schriftlichem Antrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Material-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabebescheines erlaubt. Alle übrigen Lederarten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Die Bekanntmachung, die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im hiesigen Gemeindeamt eingesehen werden.

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.: Grune.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des 1. Dezember d. Js. trat eine Bekanntmachung in Kraft, die sich mit der **Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wollenen und halb wollenen Wirt- und Strichwarenlumpen und von wollenen und halb wollenen Abfällen** der Wirt- und Strichwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wollenen und halb wollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagmachtet, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wollenen und halb wollenen Lumpen und Abfällen gewerbsmäßig befassen. Der Verkauf der beschlagmachten Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- und Marinezwecken.

Der genaue Wortlaut dieser Bekanntmachung kann im Gemeindeamt hierseits eingesehen werden.

Annaburg, den 7. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. V.: Grune.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

== Tägliche Verzinsung. ==
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Der Weltkrieg

Die Berichte der Deutschen Heere

Großes Hauptquartier, 4. D

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsicheres, kümmliches Regenwetter

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 29. November veröffentlichte Mitteilung vom 29. November entspricht ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Dem russischen Ueberfall auf Nowel (südbaltisch), der nur unter einheimischen Umständen und auf dem Gelände ganz vertraut möglich war, fiel der Divisionskommandant Feindeshand; andere Offiziere werden nicht getötet. Daß sich bei Kosline und Czartown die österreichisch-ungarische Truppen hätten zeigen müssen, ist nicht wahr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gegen verprengte serbische Truppenteile im Gebirge werden fortgesetzt. In der Gegend von 2000 Gefangene und eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plewke und im Gebirge nordöstlich von Ipele wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Plewke den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen abgenommen. — In Jama-Gebirge (östlich von Debra) und halbwegs Krcova-Orhida wurden serbische Nachhutentworfungen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie, Minen und Panzergrenadier-Kämpfe statt. In Gegend von Badoona wurden zwei englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Anfliegen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgendämmerung brach gestern ein russischer Angriff südlich des Babit-Sees (westlich von Riga) verlustreich vor unseren Linien zusammen. Ein durch russisches Artilleriefeuer von See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen (an der lufeländischen Küste) mit seiner Besatzung abgegraben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Sjenica und nordöstlich von Ipele wurden montenegroische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)



Generalstab von Madenschen
Serben.

aus Belgrad wird berichtet: erwiderte ein im November Generalstabmarschalls von heißt, der Kampf richtet sich gegen die Armee und nicht gegen das Volk. Die Zivilbevölkerung ist in den Händen der Militärs. In diesem Falle werden die Bevölkerung zu ihrem früheren Zustand zurückzuführen und dafür Sorge tragen, die ohne eigene Schuld erlittenen Verluste zu ersetzen.

Südbaltischer Brief an den Zaren.

König Peter richtete, wie man dem Verlaufe des serbischen Krieges an den Zaren. Gleichzeitig in Südbaltien Erde und schrieb

Rußland gegenüber stets treu sein mehr Kräfte, als es vermag. Jetzt, als aller Augen auf den Zaren, die schlechten Berater des Zaren

Einer Salonier Meldung griechischer Blätter zufolge telegraphierte der Zar an den serbischen Ministerpräsidenten Paskich, Rußland werde nicht dulden, daß Serbien verwickelte und seine Selbstständigkeit einbüße. Der Plan einer Aktion zur Rettung Serbiens durch Rußland sei bereits festgelegt.